Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Deutsches Rotes Kreuz

Konzeption des Kinderhaus Springmaus

Inhaltsverzeichnis.

1. Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen 1
2. Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen 1
3. Unser Kinderhaus stellt sich vor 2
4. Unser Bild vom Kind 3
5. Rechte von Kindern in unserer Einrichtung 3
6. Bildung in unserer Kindertagesstätte 4
7. Ansatz und Ziele unserer pädagogischen Arbeit 6
8. Psychomotorik 7
9. Beobachtung und Dokumentation 8
10. Übergänge in unserer Kindertagesstätte 9
11. Ernährung 9
12. Qualitätsentwicklung 10
13. Eltern- und Sozialraumarbeit 10

1. Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennung der eigenen
Individualität sowie die Individualität des Anderen.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit

Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen,
ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität

Wir sind ein Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

2. Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität.

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt.

Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religionen, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter_innen, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfrageorientierte Angebote für Kinder und ihre Familien an.

Durch vielfältige Erfahrungs- und Lernräume fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, in dem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen, und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung.

Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung.

Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Deutschen Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen.

Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns auch eine Verpflichtung darstellt.

In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Dazu zählen neben dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt in Bergedorf beispielsweise auch die umliegenden Grundschulen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

3. Unser Kinderhaus stellt sich vor

Das „Kinderhaus Springmaus“ liegt inmitten des Wohngebietes Neuallermöhe-West, und ist von zahlreichen Fleeten, Spielplätzen und Grünflächen umgeben. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das Kulturzentrum „Kifaz“ sowie Grund-, Stadtteil- und Gesamtschulen sowie ein Gymnasium und ein Sportplatz.

Seit 1998 bietet das Kinderhaus Eltern eine verlässliche Kinderbetreuung und Kindern im Alter von acht Wochen bis zum Schuleintritt einen Ort zum Spielen, Träumen, Lernen, Bewegen und Experimentieren. Innerhalb unseres Gebäudekomplexes Wilhelmine-Hundert-Weg befinden sich auch Seniorenwohnungen, mit deren Bewohner_innen wir ein kooperatives Verhältnis pflegen. Unser pädagogisches Team mit rund 37 Mitarbeiter_innen setzt sich aus Diplompädagog_innen, Erzieher_innen, Sozialpädagogischen Assistent_innen, Heilerzieher_innen und Ergotherapeut_innen zusammen. FSJler_innen- und Praktikant_innen bekommen bei uns die Möglichkeit, Praxiserfahrungen zu sammeln.

Um die täglich frisch zubereitete Verpflegung der Springmaus kümmert sich das Küchenpersonal in einer eigenen Küche.

Für die Pflege des Gebäudes und des Außengeländes ist unser Hausmeister verantwortlich. Die Organisation der Einrichtung wird von einem vierköpfigen Leitungsteam, unterstützt durch eine Verwaltungskraft, übernommen.

Zurzeit betreuen wir Kinder in 3 Krippengruppen, 5 Elementargruppen sowie zwei Familiengruppen in der Zeit von 6 Uhr bis 18 Uhr.

Die Gruppenbereiche umfassen jeweils zwei Gruppenräume, zum Teil mit Kinderküchen und Podesten ausgestattet, einen Garderoben- und einen Sanitärbereich. Außerdem stehen den Kindern zahlreiche andere Räume als sogenannte Funktionsräume zur Verfügung, wie zum Beispiel ein eigener Vorschulraum.

Zur Kindertagesstätte gehört ein 1800 qm großes Außengelände. Einen abgetrennten Teil nutzen wir speziell für die Krippenkinder. Der Spielplatz ist auf kindliche Bedürfnisse ausgerichtet und bietet den Kindern eine Vielzahl an bzw. vielfältige Spielmöglichkeiten. Neben Sandkisten, Schaukeln und einer Rutsche sind Balancierbalken, eine Wasserpumpe mit Matschtisch und Staudämmen, eine Wippe sowie ein kleines Karussel vorhanden. Der Spielplatz ist Begegnungsstätte für alle Gruppen und nach den Sicherheitsbestimmungen der Landesunfallkasse errichtet.

Im Eingangsbereich befindet sich unser Elterncafé, dass morgens und nachmittags als Treffpunkt von den Eltern genutzt wird.

Seit 1. April 2017 ist an unser Kinderhaus ein Interdisziplinäres Frühförderzentrum angeschlossen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, nicht nur Therapien für Kinder zwischen 3 – 6 Jahren anbieten zu können, sondern bei Bedarf auch Kinder von 0 – 3 Jahren intensiv zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Ärzt_innen, Therapeut_innen und pädagogischen Mitarbeiter_innen zu stärken. Eine Kooperation aller Beteiligten sorgt für ein gut abgestimmtes Angebot für das einzelne Kind und trägt zu seiner bestmöglichen Entwicklung bei.

4. Unser Bild vom Kind

- **Jedes Kind ist einmalig und einzigartig** und hat somit ein Recht auf individuellen Umgang und Förderung. Unsere Arbeit ist gekennzeichnet von der individuellen Sichtweise auf jedes Kind.
- **Jedes Kind ist Teil der Gruppe** und lernt sich als selbstwirksamer Bestandteil einer Gesellschaft kennen.
- **Jedes Kind ist geprägt von seiner Lebenswelt** und steht mit ihr im ständigen aktiven Austausch. Erlebnisse und Eindrücke, die das Kind hat, beeinflussen die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.
- **Jedes Kind hat seine eigenen Interessen und Bedürfnisse.** Dieses setzt eine differenzierte Beobachtung unter Berücksichtigung der altersspezifischen Besonderheiten voraus.
- **Jedes Kind ist neugierig und begeisterungsfähig**. Neugier muss bei Kindern nicht geweckt, sondern darf nur nicht verschüttet werden. Begeisterung ist der stärkste Antrieb, um zu lernen.
- **Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und eignet sich seine Welt selbständig an.** Unsere Aufgabe ist es, einen anregenden und vielfältigen „Marktplatz“ anzubieten.
- **Jedes Kind bringt seine Familie mit** und kommt nicht getrennt von ihr. Sämtliche Aspekte der kindlichen Entwicklung können immer nur im Zusammenhang mit der familiären Situation betrachtet werden.
- **Jedes Kind entdeckt spielend seine Welt.** Das Spiel ist die Lernarbeit des Kindes, es gestaltet sich seine Lernsituationen im Spiel entsprechend seines Entwicklungsstandes.

5. Rechte von Kindern in unserer Einrichtung

(1) Aufwachsen ohne Gewalt

Wir befürworten eine gewaltfreie Erziehung und setzen uns auch gegen Gewalt durch Vernachlässigung ein.

(2) Chancengerechtigkeit durch Bildung

Wir setzen uns für eine frühe und individuelle Förderung ein.

(3) Beteiligung

Die Kinder in unserem Haus haben an möglichst vielen Entscheidungen Mitbestimmungsrecht. Beispiele hierfür sind die Essenssituationen, das Thema Kleidung und als wesentlichster Punkt die zu verschiedenen Anlässen (Festen, größeren Anschaffungen) stattfindenden Kinderkonferenzen. Auch die Regeln für die Kinderkonferenzen werden mit den Kindern gemeinsam beschlossen.

(4) Gemeinsames Aushandeln von Regeln

Wir verständigen uns mit den Kindern auf gemeinsame Regeln und überprüfen sie auf ihre Aktualität. In immer wieder stattfindenden Gesprächsrunden verständigen sich die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf Regeln, die den Ablauf des Kindertagesstätten-Alltags gestalten und strukturieren.

(5) Förderung von Selbstbestimmung und sozialer Kompetenz

Wir unterstützen das Wir-Gefühl der Kinder durch Gemeinschaftserfahrungen und gegenseitigen Respekt und achten ihre Selbstbestimmung. So schaffen wir z.B. durch gezielte Aktionen die Voraussetzung für besondere Gemeinschaftserlebnisse. Hierzu gehören neben eventuellen Übernachtungen der Krippenkinder natürlich auch die alljährlichen „Mini-Reisen“ der Elementarkinder, von denen sie als Gruppe gefestigter und jedes Kind für sich durch positive Erfahrungen gestärkt zurückkehren.

(6) Konfliktlösung

Wir unterstützen die Kinder darin, sich über unterschiedliche Interessen und Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln. Dabei legen wir Wert darauf, den Kindern die Instrumente für eine konstruktive Auseinandersetzung an die Hand zu geben. Auch in Konfliktsituationen ist es uns wichtig, die Verantwortung für den Konfliktlösungsprozess bei den Kindern zu lassen und nur unterstützend einzugreifen.

(7) Förderung sozialer Kompetenzen

Wir regen Kinder an, Verantwortung zu übernehmen, sich gegenseitig zu helfen, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Im Eingewöhnungs- oder Umgewöhnungsprozess bekommen alle Kinder einen Paten an ihre Seite. Diese Paten sind in der Regel ältere Kinder, die schon länger in der Einrichtung sind. Sie sind für die „neuen“ Kinder eine große Unterstützung im Ein- oder Umgewöhnungsprozess.

6. Bildung in unserer Kindertagesstätte

Das Kinderhaus Springmaus übernimmt gemeinsam mit den Familien die Verantwortung für eine positive und gesunde Entwicklung der Kinder.

Als öffentliche Bildungseinrichtung sorgen wir dafür, dass allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe an vielfältigen Bildungsprozessen ermöglicht wird und tragen damit zu einer Erhöhung der Chancengerechtigkeit bei.

Grundansatz unserer Bildungsarbeit ist die „Inklusive Bildung“ aufbauend auf den Hamburger Bildungsempfehlungen. Unser Verständnis von Inklusion bezieht sich auf alle sozialen, geschlechterbezogenen, kulturellen und individuellen Unterschiede. Nicht das einzelne Kind hat sich an unsere Bildungsarbeit anzupassen, sondern wir stellen uns auf die Kompetenzen und Lebenssituationen der Kinder ein. Inklusive Bildungsarbeit bedeutet für uns, allen Kindern entsprechend ihren Kompetenzen die besten Voraussetzungen für ihren weiteren Bildungsweg zu schaffen. Dabei machen wir es uns zur Aufgabe, die Lernumgebung der Kinder kritisch zu beleuchten, d.h. wir reflektieren Räume, Flure, Eingangs-, Sanitär-, Essens- und Bewegungsbereiche unserer Einrichtung dahingehend, ob sie diversitätsbewusst, barrierefrei und vielfältig anregend gestaltet sind.

Entsprechend unserem Bildungsverständnis beginnt die Vorschularbeit in den Krippengruppen und wird im Elementarbereich fortgeführt. Diese Arbeit ist das Fundament für das im letzten Jahr vor der Einschulung stattfindende Hamburger „Kita-Brückenjahr“. In diesem Brückenjahr bleiben die Vorschüler unserer Kindertagesstätte fest in ihren Stammgruppen und werden an 4 Tagen in der Woche für jeweils 1 Stunde im eigenen

Vorschulraum in den Fächern Deutsch, Musik, Early English, Experimente und Zahlenland unterrichtet.

Einmal in der Woche gibt es für alle Elementargruppen einen festen Ausflugstag, an dem Hamburg erkundet wird. Neben dem Seepferdchenkurs gibt es Themenwochen zu den unterschiedlichsten Bereichen wie Verkehrserziehung, Gewaltprävention oder „Erste Hilfe“.

6.1 Sprachbildung, Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes im Kinderhaus Springmaus. Die Unterstützung der sprachlichen Bildungsprozesse unserer Kinderist in den Alltag integriert, d.h. jede Situation des Kitaalltags vom pädagogischen Angebot bis zur Wickelsituation wird zur sprachlichen Anregung genutzt, und orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder. Unsere Unterstützung bedient sich hierbei vielfältiger Methoden wie z.B. bestimmter Gesprächstechniken, Gesprächskreisen, täglichem Vorlesen, wöchentlichen Ausflügen, Rollen-, Bewegungs-, Fingerspielen und Experimenten. Die Fachkräfte der Springmaus werden hierzu regelmäßig weiterqualifiziert, im Rahmen unserer Teamtage, durch Praxisreflexionen in Kleinteams bzw. externe Fort- und Weiterbildungen.

Musik und Theater spielen bei unserer Förderung eine hervorgehobene Rolle. Eine gute Möglichkeit z.B. ihren Wortschatz zu erweitern, bietet Kindern das Hören und Singen von Liedern. Das Kinderhaus Springmaus war Teilnehmer des Projektes „Singender Kindergarten“. Jede Gruppe im Haus wird einmal in der Woche von einer musikalischen Fachkraft besucht, um mit ihr gemeinsam zu singen. Ebenfalls einmal in der Woche probt unser „Springmaus-Chor“. Hier erlernen die Kinder zusätzlich das gemeinsame Singen und dessen Regeln. Ein- bis zweimal im Jahr, teilweise mit den Kindern anderer KiJu-Einrichtungen, dürfen die Kinder des Chores auf der Bühne stehen und ihr Können präsentieren. In mehrwöchigen Theaterprojekten, die wechselweise von den Gruppen unserer Einrichtung durchgeführt werden, erhalten die Kinder die Möglichkeit in handlungsorientierten, situativen und zielgerichteten Kontexten ihr sprachliches Wissen anzuwenden.

Zur Einschätzung der sprachlichen Entwicklung arbeiten wir mit einem sprachsystematischen Screeningbogen, bei dem zwischen ein- und mehrsprachiger Entwicklung differenziert werden kann. Wächst ein Kind mehrsprachig auf, wird zur genaueren Abklärung in einem Elterngespräch zusätzlich die familiäre Sprachsituation und die Kompetenz des Kindes in der/n Herkunftssprache(n) erfragt. Werden Sprachauffälligkeiten während der sogenannten „4½-jährigen Untersuchung“ festgestellt, erhalten die von uns betreuten Vorschulkinder zusätzlich intensive Sprachförderung, die verbindlich für uns und die Eltern ist. Den Sprachförderunterricht erhalten die Kinder regelmäßig in Kleingruppen. Für die Sprachförderung sind die Hamburger Ferienregelungen verbindlich. Zusätzlich zur hier erfolgenden Arbeit mit dem Kind ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern wichtig und angestrebt, um die Sprachentwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.

Im Kinderhaus Springmaus wachsen mehr als die Hälfte der Kinder mehrsprachig auf. Wir erachten den Erwerb mehrerer Sprachen als Vorteil für die kindliche und gesellschaftliche Entwicklung. Daher bestärken wir unsere Kinder und Eltern darin, ihre Mehrsprachigkeit zu leben. So werden Eltern mit anderen Herkunftssprachen ermutigt, mit ihren Kindern die Sprache zu sprechen, in der sie sich am meisten „zu Hause“ fühlen. Denn eine altersgerechte Sprachentwicklung in der Familiensprache unterstützt das Erlernen der Zweitsprache Deutsch. Zudem fördern wir die mehrsprachige Entwicklung durch geeignete zwei- und mehrsprachige Bild- und Tonmedien (Bücher, CDs), die nicht nur für Angebote in den Gruppen eingesetzt werden, sondern von Eltern auch für den Gebrauch zu Hause entliehen werden können. Perspektivisch ist angedacht, regelmäßige zweisprachige Vorlesenachmittage mit Eltern zu initiieren, so dass das positive Erleben von Mehrsprachigkeit und die Wertschätzung gegenüber den Familiensprachen der Kinder gestärkt wird.

Um Elternfragen zum Thema Sprachentwicklung, Sprachbildung und Mehrsprachigkeit zu beantworten, veranstalten wir thematische Elternabende und stellen

Elterninformationen – auch in den verschiedenen Herkunftssprachen der Familien – zur Verfügung.

7. Ansatz und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

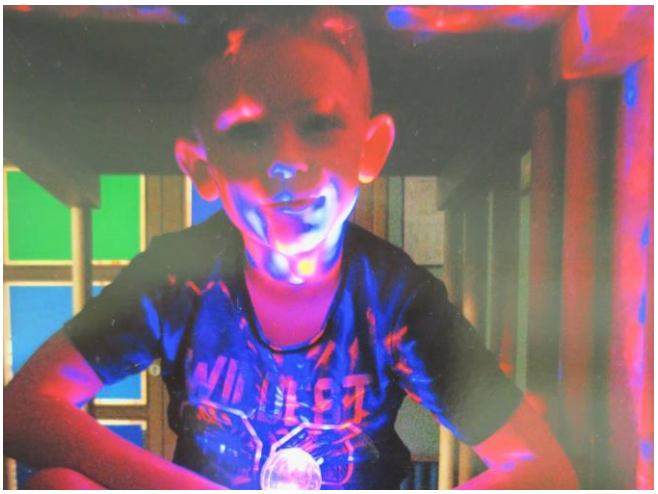
Das DRK Kinderhaus Springmaus arbeitet seit Jahren mit den Strukturen des situationsorientierten Ansatzes. Die Sichtweise dieses Ansatzes ist, dass Kinder von Beginn ihres Lebens an eigene Rechte haben und die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten vollziehen. Der Erwachsene ist dafür verantwortlich, die Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Unsere pädagogischen Ziele – Kompetenz, Autonomie, Solidarität – orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und den gesellschaftlichen Entwicklungen. Hier geht es darum, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen sowohl in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen als auch in gewissen Situationen des Alltags zu verstehen und ihre Fähigkeiten zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und einer Sache gut zurecht zu kommen. Wir beziehen die unterschiedlichen Erfahrungen und Ausdrucksweisen der Kinder ein und ermutigen sie, sich an gesellschaftlichen Prozessen gestaltend zu beteiligen.

Autonomie, Solidarität und Kompetenz bestimmen auch das professionelle Handeln der pädagogischen Fachkräfte. Ihre eigenen Erfahrungen werden aufgegriffen, ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Perspektiven unterstützen durch reflektiertes Handeln die Orientierung und Entwicklung der Kinder. Das Prinzip des „lebenslangen Lernens“ ist Voraussetzung für unsere Arbeit und wird in stetigen Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte umgesetzt. Dadurch verfügt unser multidisziplinäres Team über eine hohe und aktuelle Fachlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte zeichnen sich selbst durch Neugierde, eine hohe Motivation und Lernfreude aus. Dadurch wird vorbildhaftes Wirken ein bindungs- und bildungsstarkes Lernmodell.

Bildung soll erlebbar, lebendig, bedeutsam und nachhaltig sein; darum ist die Projektarbeit eine wesentliche Methode des situationsorientierten Ansatzes.

Waldwochen oder Kunst im Alltag bieten Kindern die Möglichkeit Bildung mit allen Sinnen zu erfahren. Themen und Inhalte der Projekte werden durch aufmerksames kind- und sozialorientiertes Beobachten gesucht und aufgegriffen (siehe dazu auch Abschnitt 9). Unsere Arbeit bezieht sich auch auf Wertebereiche unserer Gesellschaft wie eine gepflegte Ess- und Umgangskultur.



Das Spiel bildet den Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir gehen in unserem Bildungsverständnis davon aus, dass der Bereich der Spielfähigkeit auf das Engste mit den Merkmalen der Schulfähigkeit verknüpft ist. Nachhaltige Bildung und Erfahrungen werden im Wesentlichen in authentischen Situationen und Umfeldern gemacht. Daher legen wir Wert auf wirklichkeitsnahe, lebensbedeutsame und kindorientierte Arbeitsschwerpunkte.

Im Rahmen von Fortbildungen und Teamreflexionen arbeiten wir daran, eine inklusive Denk- und Arbeitsweise in unserem Haus zu implementieren (siehe dazu auch Abschnitt 6). Dabei orientieren wir uns an folgenden Leitgedanken:

(a) Wir erkennen und nutzen die besonderen Bildungschancen, die das Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller und sozialer Herkunft bietet. Nicht nur aufgrund der Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes treten wir aktiv gegen Diskriminierung und Vorurteilsbildung ein und schaffen in unserem Haus eine Kultur des gegenseitigen Respekts.

(b) Das Kinderhaus Springmaus begleitet und unterstützt Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarfen und wendet sich gegen jegliche Ausgrenzung. Das Kinderhaus reagiert gezielt auf diese Unterschiede und gewährleistet die Förderung

der Kinder auch durch den Einsatz von dafür qualifiziertem Personal.

(c) Das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher Entwicklungs- und Leistungsvoraussetzungen und individuellen Eigenarten bietet eine Vielfalt von sozialen Erfahrungsmöglichkeiten, die als Bereicherung wahrgenommen werden. Wir fördern den Kontakt und das Verständnis der Kinder untereinander und bieten besondere Hilfen zur Bewältigung und zum Ausgleich von Beeinträchtigungen und Benachteiligungen.

(d) Wir streben eine enge Beziehungspartnerschaft mit den Eltern an und sehen sie als Expert_innen für ihre Kinder. Das Kinderhaus Springmaus stellt den Kindern und Familien ein ihren Lebenswelten entsprechendes qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung. Wir tragen der Vielfalt der Lebensformen in unserer Einrichtung und im Stadtteil Rechnung und entwickeln darauf bezogen spezifische Profile und Angebote, wie z.B. eine Bibliothek mit mehrsprachigen Medien oder mehrsprachige Vorlesetage (siehe dazu auch Abschnitt 6.1; für Angebote im Stadtteil siehe Abschnitt 13).

8. Psychomotorik

Bewegung wird unter dem Aspekt der kindlichen Entwicklung immer wichtiger. Eine hohe Bewegungskompetenz führt zu einer höheren Selbstwirksamkeit, Problemlösungsfähigkeit, Gesundheit, Motivation und zu einer sichtbar besseren sozialen Interaktion. Sowohl in der Praxis als auch unter entwicklungspsychologischen Aspekten zeigt sich, dass vielfältige Bewegungserfahrungen für die Bereiche Emotionalität, Sozialverhalten, Sprachentwicklung sowie Kognition von entscheidender Bedeutung sind. Kinder, die in der Stadt groß werden, leiden heutzutage häufig unter Bewegungsmangel. Gerade in der frühkindlichen Entwicklungsphase ist es aber von besonderer Bedeutung, vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen. Psychomotorik sehen wir als ganzheitliches Bewegungskonzept. Das bedeutet, den Kindern vielfältige, flexibel zu gestaltende Bewegungsmöglichkeiten in unseren Räumen und auf dem Außengelände zu geben.

Das Kinderhaus besitzt zudem zwei komplett ausgestattete Bewegungsräume. In einem der zwei Räume findet ein ständig wechselnder Aufbau statt. Der andere Raum wurde nach psychomotorischen Aspekten ausgebaut.

In diesen beiden Bewegungsräumen können die Kinder verschiedene, selbstbestimmte Bewegungserfahrungen machen. Sie können klettern, springen, rutschen, schaukeln, laufen und rollen. Gerade auch für Integrationskinder sind diese Erfahrungen wichtig, da dieses Angebot stets unter der Prämisse der Freiwilligkeit und ohne Wettbewerbszwang stattfindet. Sie begleiten und ergänzen auch die therapeutische Arbeit in unserem Haus, die neben der Gruppenarbeit als Einzelförderung in den eigens dafür ein-gerichteten Therapieräumen stattfindet.

Natürlich gehört auch unser Schwimmbad zu den psychomotorischen Angebotsräumen. Das Medium Wasser bietet den Kindern eine gänzlich andere Wahrnehmungserfahrung. Hier wird am eigenen Körper die Veränderung der Schwerkraft, der Temperatur und der Konsistenz intensiv erlebt. Körperwahrnehmung und Wassergewöhnung stehen an dieser Stelle für uns im Vordergrund. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten vor der Einschulung Schwimmen zu lernen.

9. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage und Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit ist die bewusste Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklungs(fort)schritte der von uns betreuten Kinder. Beides ist unerlässlich, um erkennen zu können, wo genau sich die Kinder in ihren aktuellen Bildungs- und Lernprozessen befinden, so dass wir sie darin bedarfsgerecht unterstützen und begleiten können.

In den stattfindenden Entwicklungsgesprächen ordnen wir das beobachtete Verhalten des Kindes vor dem Hintergrund seiner bisherigen Entwicklung ein. Zudem werden die dokumentierten Beobachtungen durch die Wahrnehmungen in den Familien ergänzt. Ein weiteres Beobachtungsziel besteht darin, die aktuelle Interessen- und Bedürfnislage der jeweiligen Gruppe zu erfassen, um Hinweise für die Planung pädagogischer Projekte sowie die Materialbereitstellung und Raumgestaltung zu bekommen. Der Bereich Beobachtung/Dokumentation unterliegt in unserem Haus folgenden Qualitätsrichtlinien:

- Wir führen regelmäßige Beobachtungen einzelner Kinder oder Kindergruppen durch, dokumentieren diese und werten sie mit den Kindern, den Eltern und im Team aus.
- Wir finden organisatorische Möglichkeiten, die das regelmäßige Beobachten im Rahmen der jeweiligen Bedingungen der Kindertagesstätte sicherstellen.
- Wir achten auf **alle** Kinder und beobachten nicht nur diejenigen, die zeitweise oder dauerhaft mehr Zuwendung brauchen.
- Wir beschreiben mit Hilfe unserer Beobachtungen, der Selbstzeugnisse der Kinder und Einschätzungen der Eltern, welche Entwicklungsfortschritte ein Kind gemacht hat und welche Wege es dabei genommen hat.
- Wir entwickeln mit den Eltern, wenn möglich, eine gemeinsame Vorstellung für die zukünftige Förderung des Kindes.
- Wir halten die Ergebnisse der Reflexion schriftlich fest und nutzen sie für die Erstellung einer individuellen Entwicklungsdokumentation, für die unterschiedliche Medien eingesetzt werden können.
- Wir stellen die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation Kindern und Eltern bei Bedarf zur Verfügung.

Im Kinderhaus Springmaus werden unterschiedliche Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente verwendet. Zum einen nutzen wir ein an Lerndispositionen ausgerichtetes Beobachtungsverfahren, das sich am Neuseeländer Modell der Bildungs- und Lerngeschichten orientiert (Leu et al., 2015). In diesem Verfahren konzentrieren wir uns darauf, regelmäßig Eigenschaften und Fähigkeiten im Verhalten der Kinder zu beobachten, die für ihre Lern- und Bildungsprozesse unerlässlich sind. Darauf aufbauend reflektieren wir, welche Angebote wir den Kindern machen können, um diese Fähigkeiten weiter auszubauen und erfolgreiches Lernen dadurch zu unterstützen. Da im Kinderhaus Springmaus über die Hälfte der Kinder mehrsprachig aufwächst, beobachten wir zum anderen auch die sprachliche Entwicklung der Kinder engmaschig. Zur Einschätzung der sprachlichen Entwicklung arbeiten wir mit einem sprachsystematischen Screeningbogen, bei dem zwischen ein- und mehrsprachiger Entwicklung differenziert werden kann. Wächst ein Kind mehrsprachig auf, wird zur genaueren Abklärung in einem Elterngespräch zusätzlich die familiäre Sprachsituation und die Kompetenz des Kindes in der/n Herkunftssprache(n) erfragt. Falls sich Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung eines Kindes zeigen, nehmen die Logopäd_innen unserer Einrichtung Kontakt mit den Eltern des betreffenden Kindes auf, um weitere Maßnahmen zu besprechen. Zur Beobachtung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nutzt insbesondere unser heilpädagogisches Personal Entwicklungsbögen, die auf das unterschiedliche Alter

und den daraus folgenden Entwicklungsstand abgestimmt sind. Die Beobachtungs-, Screening- und Entwicklungsbögen sind Grundlage für die mindestens einmal jährlich stattfindenden Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche.

Zwei Jahre vor der voraussichtlichen Einschulung der Kinder wird die sogenannte „4½-jährigen Untersuchung“ in Kooperation mit den Grundschulen durchgeführt. Hier werden speziell die für die Einschulung wichtigen Bereiche verstärkt eingeschätzt. Im Anschluss wird der ausgefüllte Einschätzungsbogen gemeinsam mit den Eltern besprochen und an die Schulen weitergeleitet.

Falls es Unsicherheiten über den Entwicklungsstand eines Kindes gibt, führt unser therapeutisches Fachpersonal einen Entwicklungstest (ET 6-6-R, Petermann & Macha, 2013) durch. Dieser Test ist ein anerkanntes Instrument der Entwicklungsdiagnostik, der die Bereiche Motorik, Sprache, Kognition und Sozialemotionale Entwicklung altersentsprechend abfragt. Über diese Testung werden die Eltern vorab informiert, das Ergebnis wird mit ihnen besprochen. Anhand dieses Entwicklungstests lassen sich Auffälligkeiten in der Entwicklung eines Kindes umfassend und objektiv erfassen. Sollten hier Verzögerungen in der Entwicklung festgestellt werden, können weitere Schritte und Maßnahmen zur Förderung des Kindes ergriffen werden.

Das Kinderhaus Springmaus hat schon vor einigen Jahren die Arbeit mit der systematischen, kindbezogenen Dokumentation, dem sog. „Portfolio“, eingeführt. Hier dokumentieren die Kinder mit der Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte: Wer bin ich? Was kann ich? Was möchte ich lernen? Was lerne ich gerade? Die Portfolios sind Eigentum des Kindes und für sie zur Arbeit oder Ansicht frei zugänglich.

10. Übergänge in unserer Kindertagesstätte

In der Regel ist jedes Kind im Kinderhaus Springmaus mit drei Übergangsphasen beschäftigt:

Alle Kinder durchlaufen die **Eingewöhnungsphase**. In der Regel dauert unsere Eingewöhnungsphase, die an das „Berliner Modell“ angelehnt ist, etwa zwei Wochen. In dieser Zeit ist es wichtig, dass möglichst durchgehend eine wichtige Bezugsperson (am sinnvollsten die Eltern), dem Kind verlässlich zur Verfügung steht.

Kommen Kinder schon als Krippenkinder in das Kinderhaus so folgt im Laufe des vierten Lebensjahres die **Umgewöhnungsphase** von der Krippen- in die Elementargruppe. Im Jahr vor der Einschulung nehmen alle von uns betreuten Kinder am **Kita-Brückenjahr** teil. In diesem Vorschuljahr bereiten wir den Übergang vom Kinderhaus in die Schule vor.

In den Übergangsphasen ist es wichtig, eine vertrauensvolle und verlässliche Bindung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind aufzubauen. Am Aufbau dieser Bindung mitzuwirken, ist Aufgabe aller beteiligten Erwachsenen, d.h. der Eltern wie auch der pädagogischen Fachkräfte.

11. Ernährung

In unserer Einrichtung essen die Krippenkinder (0-3 Jahre) in den Gruppenräumen. Die Elementarkinder (3-6 Jahre) gehen in unser Kinderrestaurant (dieses kann für Feiern, auch in Verbindung mit dem Psychomotorikraum gemietet werden).

Hier lernen Kinder, selbstständig Essen aufzufüllen, Wasser einzuschenken und das benutzte Geschirr allein abzuräumen. Inhaltlich geht es darum, dass die Kinder lernen, einerseits ihr Hungergefühl richtig einzuschätzen und andererseits eigenständig zu agieren.

Das Frühstück

Unser täglich wechselndes Frühstücksbüffet ermöglicht den Kindern einen gesunden Start in den Tag. An Getränken stehen Tee, Wasser, Milch und Kakao bereit. An unserem vegetarischen Tag gibt es zum Frühstück ein Müsliangebot.

Das Mittagessen

Das Mittagverpflegungsangebot des Kinderhauses Springmaus basiert auf der Grundlage von **Fit Kid**, den Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

- täglich Gemüse oder Salate
- zwei Mal in der Woche Obst
- zwei Mal in der Woche Meiereiprodukte
- einmal in der Woche hochwertiges Fleisch und einmal Fleischerzeugnisse
- als Getränk wird Mineralwasser gereicht
- es werden nur hochwertige Fette eingesetzt, z.B. Rapsöl
- es wird darauf geachtet, dass nur Fisch mit MSC Siegel verwendet wird
- der Menüzyklus beträgt mindestens vier Wochen
- die Wünsche der Kinder finden im Speiseplan Berücksichtigung

- süße Hauptgerichte werden maximal zweimal in 20 Verpflegungstagen angeboten

Für die Zubereitung von Gemüse und Kartoffeln werden fettarme und nährstofferhaltende Garmethoden angewandt. Wir benutzen sparsam Jodsalz. Zucker wird in geringen Mengen eingesetzt. Weiterhin setzen wir, wenn möglich, Bio-Produkte ein.

Mittagessen der Krippenkinder

Die Krippenkinder unter einem Jahr bekommen bei uns eine für sie speziell zubereitete Babynahrung. In den seltensten Fällen werden hier, nach Absprache mit den Eltern, Babygläser eingesetzt. Zum Ende des ersten Lebensjahres werden die Kinder an das reguläre Essen der Kindertagesstätte herangeführt.

Zwischenmahlzeit

Am Vormittag bieten wir unseren Kindern frisches saisonales Obst und Gemüse an. Am Nachmittag variiert das Angebot:

- stets Obst oder Gemüse
- Zwieback, Knäckebrot, Vollkornmeterbrot
- Laugengebäck
- Kekse, Kuchen

Getränke

Unseren Kindern steht den ganzen Tag Mineralwasser zur freien Verfügung. Sie werden von unseren pädagogischen Fachkräften zum Trinken animiert.

Besondere Verpflegungssituationen

Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeit finden bei uns Berücksichtigung nach Vorlage eines Attestes. Auf Essensbesonderheiten der Kinder mit religiösem Hintergrund wird Rücksicht genommen.

12. Qualitätsentwicklung

Seit Januar 2003 bilden wir unsere Mitarbeiter_innen in regelmäßigen Abständen bezüglich der Qualitätssicherung in der Kindertagesstätte fort. Die Eltern werden darüber in Form von Elternbriefen in Kenntnis gesetzt.

Für weitere Informationen steht Ihnen der folgende Link zur Verfügung: http://www.ique.info/

13. Eltern- und Sozialraumarbeit

Da wir der Ansicht sind, dass kein Kind allein kommt, sondern immer auch seine Familie mitbringt, legt unsere KiTa besonderen Wert auf die Eltern- und Sozialraumarbeit. Ansprechpartner für Eltern sind in erster Linie die Gruppenerzieher_innen, wenn es um den Tagesablauf oder Fragen zur Entwicklung Ihres Kindes geht. Neben den Tür- und Angelgesprächen gibt es einen festen Elternsprechtag im Jahr, an dem die Entwicklungsgespräche geführt werden. Jede Gruppe wählt zudem einmal im Jahr Elternvertreter_innen, die die Belange der Eltern an die Gruppe bzw. im Elternrat an die Kindertagesstättenleitung weitergeben. In den regelmäßig stattfindenden Elternratssitzungen werden die Elternvertreter_innen von der Leitung über Neuigkeiten in der Kindertagesstätte informiert. Zudem können sich Eltern mit eigenständigen Aktionen am Einrichtungsalltag beteiligen bzw. Vorschläge für Veränderungen vorbringen. Wenn Eltern Wünsche, wie z.B. die Einrichtung einer Mutter-Kind-Gruppe vorbringen, bemühen wir uns, dafür die zeitlichen, räumlichen und personellen Rahmenbedingungen zu schaffen. In unserem Elterncafé erhalten die Familien zudem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

An unsere Kindertagesstätte angeschlossen ist das ehemalige Spielhaus „Blaue Welle“. In den Räumlichkeiten bieten wir bedarfsgerechte Hilfen (z.B. psychologische Beratung, Elternberatung) und Gruppenangebote (z.B. Papa-Sprössling-Club, Elternfrühstück, Spielenachmittag, Töpfern) an, die nicht nur für die Eltern unserer Einrichtung, sondern für den gesamten Stadtteil geöffnet sind. Für die Realisierung der Unterstützungs- und Freizeitangebote kooperieren wir zum Teil eng mit unterschiedlichsten Akteuren im Sozialraum (z.B. Leben mit Behinderung Hamburg, Schulen) und engagieren uns in verschiedenen Gremien (z.B. AG-Jugend, Jugendhilfeausschuss).

Über unsere Homepage (https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kinderhaus-springmaus/willkommen.html) können Sie sich durch

Klicken auf den ISA-Button (Inklusive Sozialraumangebote) den aktuellen Monatsplan herunterladen.

Referenzen:

1. Leu, H. R.; Flämig, K.; Frankenstein, Y.; Koch, S.; Pack, I.: Schneider, K. & Schweiger, M. (2015). Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. DJI. Weimar, Berlin: Verlag das Netz.
2. Petermann, F. & Macha, T. (2013). Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren – Revision (ET 6-6-R). Frankfurt a. Main: Pearson Assessment.

Stand: Januar 2019

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Behrmannplatz 3, 22529 Hamburg

Tel.: 040 - 554 20 171
Fax: 040 - 554 20 401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

Starke Kinder – starkes Hamburg.